Hinter der Hecke

Autor(en): **Oser, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **2 (1912)**

Heft 19

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-636192

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gierigen Krähen und Adlern und durchschlichen von den Hyänen des Schlachtfeldes, uns zeigt. Zeno Diemer in München hat dieses Dioramenbild gemalt.

Gesättigt von den eisernen und blutigen Bildern des Krieges wenden wir uns dem Ausgang zu. Eine Treppe tiefer und wir atmen in einem freien, luftigen, mit duftigem Grün geschmückten Raume: Wir befinden uns in der Friedenshalle. Hier hat des Künstlers Hand gewaltet. Jan ten Kate, Grottger, Stuck und viele andere haben mit Kunstgefühl, malerischer und zeichnerischer Technik, oft in geistreichen Allegorien, dazu beigetragen, daß man die Notwendigkeit einer Verminderung des Krieges erkenne und für die Arbeit um die Erhaltung des Friedenszustandes sich ermuntern lasse. Eine Galerie der führenden Pazifisten fehlt nicht. Schematische und statistische Darstellungen auf großen Tafeln, behandelnd die volkswirtschaftliche Seite des Krieges und des bewaffneten Friedens, der Friedensbewegung und des Schiedsgerichtswesens beschließen das Buch, wenn wir es so heißen wollen.

Voll mächtiger Eindrücke verlassen wir das eigenartige Haus. Das internationale Kriegs- und Friedensmuseum ist eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Möge ein guter Stern ihm leuchten, und möge in seinem Teile es beitragen zur Erziehung des Menschen im Sinne einer fortgeschrittenen Kultur!

Hinter der Hecke.

Von E. Oser.

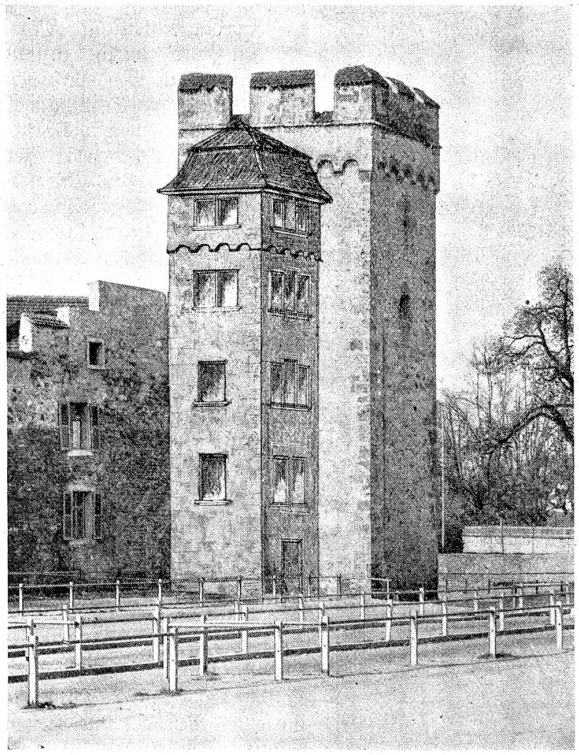
Hinter der grünen Taxushecke
Weiß ich eine heimliche Ecke,
Dort zu sitzen mich lockt es und zieht.
Ist eine Bank dahinter gezimmert,
Die gar vielverheißend schimmert,
Wenn die Sonne dem Tag entflieht.

Hinter der grünen Taxushecke
Sitzen Zwei im trauten Verstecke,
Schütten sich kosend das Herze aus;
Merken nicht auf, daß leise der Regen
Streut auf die Hecke den rieselnden Segen,
Späht eine Jemand zum Fenster hinaus.

Hinter der grünen Taxushecke
Kichert's verstohlen in heimlicher Ecke.
War ich am Ende gar dabei?
Fragt nur den Kobold im grünen Dunkel
Und zwei brauner Augen Gefunkel
Wessen Kuß es gewesen sei.

Der Steigerturm in Thun.

Auf ein Begehren der Feuerwehrkommission hat die Gemeinde Thun den Bau eines Steigerturmes zur Schulung ihres Steigerkorps beschlossen; die hiezu bestimmten Pläne sind in der letzten Gemeindeversammlung Ende März letzthin ohne Einsprache genehmigt worden. Der Steigerturm hat auch den Zweck, eine bisher sehr vermißte, rationelle Schlauchtrockneanlage zu schaffen. In den letzten Tagen ist nun der Errichtung dieses Turmes an der hiezu bestimmten Stelle, anlehnend an den Wachtturm und an die Ringmauer am Viehmarkt im Graben Opposition gemacht worden, und man will den Heimatschutz veranlassen, die Ausführung des Baues nach dem genehmigten Projekte zu verhindern. Wir glauben unsern Lesern auf die Preßberichterstattungen hin einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen die Baustelle hier im Bilde mit dem projektierten Turme vor Augen führen. Wir enthalten uns eines Urteils, ob dieser projektierte Turm den Heimatschutzbestrebungen zuwiderlaufe oder nicht, und überlassen es dem Leser, sich eine eigene Meinung herauszubilden. Der Geschmack ist verschieden und es könnte der Einzelne doch nur eine persönliche Note antönen. Einer ästhetischen Prüfung wird dieses Bauprojekt jedoch schon Stand halten und wird der Beschauer kaum den Eindruck bekommen, es würde dieser Thurm seine Umgebung einmal verunstalten. Die Behörde hat sich beflissen, den neuen Turm als Zweckbaute nach Möglichkeit dem Charakter der mittelalterlichen Ringmauer und des alten Wachtturmes anzupassen, und auf die gleichartige Ausführung des Mauerwerkes ist Bedacht genommen. Es ist somit wohl in Zweifel zu ziehen, ob die Opposition Erfolg haben wird, umsomehr da man auch in sachverständigen Heimatschutzkreisen selbst sehr oft der Ansicht begegnet, es sei durchaus nicht gesagt, man müsse heutzutage streng nur die mittelalterliche Bauweise kopieren, weil die Umgebung alte Mauern und Türme zeige (siehe den Artikel „Heimatschutz" in Nr. 5 der „Berner Woche"). Nach Paragraph 1 des schweizerischen Zivilgesetzbuches ist die Errichtung neuer, sowie die Erweiterung und Erhöhung bestehender Gebäude untersagt, sofern dadurch Landschaften, Ortschaftsbilder und Aussichtspunkte verunstaltet werden. Es bleibt also abzuwarten, welches Urteil über diesen Steigerturm gesprochen wird. Wir überlassen den Entscheid gerne den zuständigen Organen. E. F. B.



Der projektierte Steigerturm in Thun.